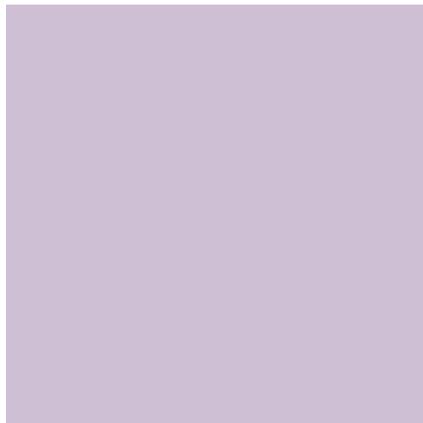


# Jahresbericht 2019



Gelebter Glaube  
in Wort und Tat

Jahreslosung 2019

Gott spricht:

„Suche den Frieden  
und jage ihm nach!“

Psalm 34,15





■ Leitbild .....	4
■ Vorwort .....	5
■ Zahlen – Daten – Fakten .....	6
■ Bezirksstelle und Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit KASA .....	8
■ Ökumenische Wohnungslosenhilfe .....	10
■ Suchtberatung Neu-Ulm .....	12
■ Drob Inn – Drogenberatungsstelle für den Landkreis Neu-Ulm .....	14
■ Migrations- und Integrationsberatung .....	15 - 17
Beratungsstelle für Flüchtlings- und Integrationsberatung (FIB)	
Therapeutische Hilfen für Flüchtlinge (TAFF) .....	15
Landkreise Neu-Ulm, Günzburg und Dillingen .....	16
■ Ambulante Jugendhilfe .....	18
■ Sozialpsychiatrie .....	19 - 26
Sozialpsychiatrischer Wohnverbund .....	19
- Dezentrales Wohnen .....	19
- Ambulant Betreutes Wohnen ABW (in der Wohngemeinschaft und in der eigenen Wohnung) .....	20
- Entwicklung der Wohngruppen im Sozialpsychiatrischen Wohnverbund .....	21
Tagesstätte für seelische Gesundheit Neu-Ulm .....	22
Tagesstätte Illertissen .....	25
■ Integrationsfachdienst Schwaben IFD, Regionalbüro Neu-Ulm .....	27
■ Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung EUTB für den Landkreis Neu-Ulm .....	29
■ Seniorenzentrum Nersingen .....	30
■ Diakoniestation Senden – Nersingen – Steinheim .....	32
■ Familienzentrum Neu-Ulm .....	33
■ Mehrgenerationenhaus Leipheim .....	35
■ Jugendhaus Boxxx .....	36
■ Freiwilligenzentrum STELLWERK Günzburg .....	38
■ Soziale Stadt Ichenhausen .....	42

## Gemäß dem Leitsatz

„Unser Verständnis christlicher Nächstenliebe und der Vereinsauftrag stellen das körperliche, geistige und seelische Wohl der Menschen in den Mittelpunkt all unserer Bemühungen.“

Wir orientieren uns am christlichen Menschenbild und verstehen uns als handelnder Teil der Evangelischen Kirche.

Wir erkennen den Menschen in seiner Einzigartigkeit an.

Wir begegnen unseren Mitmenschen mit Nächstenliebe, Achtung und Respekt vor ihrer Würde, unabhängig von Konfession, Nationalität, Geschlecht und Alter.

Wir wollen da sein, wenn Menschen Hilfe und Unterstützung brauchen.

Wir fördern so viel Eigenverantwortung wie möglich und bieten so viel Fürsorge wie nötig.

Wir sichern unsere fachliche Kompetenz durch Aus-, Fort- und Weiterbildung.

Wir pflegen einen freundlichen, kollegialen und professionellen Umgang miteinander und nützen die Vorteile der Vernetzung.

Wir freuen uns über Menschen, die mit uns ehrenamtlich arbeiten wollen.

Wir verstehen Konflikte und Kritik als Chance, unsere Arbeit zu verbessern.

Wir gehen überlegt und verantwortungsbewusst mit den uns zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln um.

Wir wollen unsere Strukturen durchschaubar und nachvollziehbar gestalten.

Wir legen Wert auf konstruktive Zusammenarbeit mit unseren Partnern.



Sehr geehrte Damen und Herren,

auch in diesem Jahr möchten wir Ihnen kleine, interessante Einblicke in unsere Arbeit geben, doch zunächst möchte ich Ihnen kurz über mein erstes Arbeitsjahr berichten.

Das Jahr 2019 war für mich ein spannendes Jahr. Das Verstehen der Funktionsweisen der vielen Dienste, die im Diakonischen Werk Neu-Ulm e. V. vereint sind, hat viel Zeit in Anspruch genommen. Die unterschiedlichen rechtlichen Rahmenbedingungen, die oftmals komplexen Finanzierungssysteme, die vielen Anforderungen zu überblicken ist keine leichte, aber eine interessante Aufgabe. Ich möchte mich an dieser Stelle zuallererst bei meiner Vorstandskollegin Corinna Deininger bedanken, die immer mit Erläuterungen und Erklärungen hilfreich zur Seite steht - wie auch das gesamte Team der Verwaltung. Vielen Dank für die Geduld mit mir.

Angetreten bin ich im Februar 2019 als Vorständin für Finanzen und Altenhilfe. So war es zunächst meine Hauptaufgabe, die Altenhilfeeinrichtung in Nersingen mit 40 Betten und die Diakoniestation Senden-Nersingen-Steinheim, umzustrukturieren. Um eine wirtschaftliche Stabilisierung zu erreichen, habe ich unter anderem die Leitungsebene in beiden Einrichtungen komplett ausgetauscht. Die Diakoniestation wird seit Juni 2019 von Susanne Scheid als verantwortliche Pflegefachkraft geleitet. Stefan Kather ist seit November 2019 der neue Einrichtungsleiter im Seniorenzentrum. Hier möchte ich mich ganz herzlich sowohl beim ambulanten als auch beim stationären Mitarbeiter-Team bedanken. Sie haben mir und unseren Einrichtungen trotz der Turbulenzen die Treue gehalten. Ich werde weiterhin daran arbeiten, gute Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden und gute Pflegebedingungen für pflegebedürftige Menschen zu schaffen.

In meinem zweiten Verantwortungsbereich, der Migration, verändert sich der Beratungsbedarf, da sich die Zahl der Neuankömmlinge erheblich reduziert hat und nun Problemlagen, wie Familiennachzug, Existenzsicherung und Traumabewältigung, an Bedeutung gewinnen. Eine weitere Änderung und Erhöhung des Beratungsbedarfs erwarten wir mit Öffnung des A-N-K-E-R-Zentrums im zweiten Quartal 2020. Die Ankunft von Menschen mit geringer Bleibeperspektive wird das Team der Migration vor neue Aufgaben stellen, aber auch hier werden wir eine flexible Lösung für die Beratungsbedürftigen finden.

Für 2020 wollen wir unsere Umstrukturierungen fortsetzen. Unter anderem werden wir uns auf den Weg in neue Medien begeben, um auch junge Menschen nicht nur auf unsere Unterstützungsangebote, sondern auch auf uns als Arbeitgeber aufmerksam zu machen. Wir werden unsere Verwaltungsabläufe optimieren und durch digitale Angebote vereinfachen.

Wir bedanken uns aufs Herzlichste bei Allen, die uns ihr Vertrauen, ihr Engagement und ihre Unterstützung geschenkt haben – unabhängig davon, ob Klienten, Bewohner, haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende oder Unterstützender, Spendender, Förderer oder Kooperationspartner – und freuen uns auf ein Jahr 2020 mit neuen, spannenden Aufgaben. Wir sind voller Zuversicht.

Ihre

Cornelia Klee, 2. Vorsitzende

## Gründungsjahr 1963

### Vorstand

- |                |                                                 |
|----------------|-------------------------------------------------|
| 1. Vorsitzende | Corinna Deininger<br>Dipl. Sozialpädagogin (FH) |
| 2. Vorsitzende | Cornelia Klee<br>Dipl. Betriebswirtin (FH)      |

### Aufsichtsrat

- |                                           |                        |
|-------------------------------------------|------------------------|
| 1. Vorsitzender                           | Dieter Wegerer         |
| 2. Vorsitzender /<br>Diakoniebeauftragter | Pfarrer Norbert Riemer |
| Wolfgang Drescher                         | Josef Keppeler         |
| Jutta Nüssle                              | Walter Plaschko        |
| Dekan Jürgen Pommer                       | Karin Rothermel        |
| Angelika von Stetten                      |                        |

### Mitarbeitervertretung (MAV)

- |                   |                      |                 |
|-------------------|----------------------|-----------------|
| Tamara Zigri      | Nancy Hidalgo-Kloske | Lena Göggelmann |
| Heike Wiedenmayer | Silvia Hördt         |                 |
| Elisabeth Düsing  | Julia Junginger      |                 |

### Mitarbeiterzahl 195 (167 weibliche, 28 männliche)

- |        |     |                         |
|--------|-----|-------------------------|
| davon: | 40  | in Vollzeit             |
|        | 126 | in Teilzeit             |
|        | 29  | geringfügig beschäftigt |

### Zahl der Dienste und Einrichtungen 25

Umsatz            rund 7,7 Millionen Euro

## Wir danken allen Spenderinnen und Spendern!

Ohne Ihre Hilfe könnten  
wir unsere Arbeit nicht  
möglich machen!

## Wir haben in diesem Jahr erhalten

von Einzelspendern/-innen:	41.622,55 €
(u.a. Südwest Presse, Aktion 100.000 und Hans Heyne Stiftung)	
von den Sammlungen insgesamt:	10.156,30 €
von Kartei der Not für unsere Einzelfallhilfe:	16.179,59 €
Bußgelder:	77.255,00 €

Wir haben auch in diesem  
Jahr wieder Bußgelder  
insbesondere für unsere  
Sucht- und Drogenberatung  
sowie unsere Angebote in  
der Wohnungslosenhilfe  
erhalten und danken des-  
wegen ganz besonders dem  
Amtsgericht in Neu-Ulm für  
diese wichtigen Zuwen-  
dungen.

Die zweckgebundenen Spenden  
(z. B. Einzelfallhilfe) sind natürlich  
zweckentsprechend verwendet  
worden.

Die Mittel der Frühjahrssammlung  
in Höhe von 4.539,78 € kamen  
zu gleichen Teilen mit 50 % der  
Kirchlichen Allgemeinen Sozial-  
arbeit und 50 % der Ergänzenden  
unabhängigen Teilhabeberatung  
(EUTB) zu gute.

Die Mittel der Opferwochensamm-  
lung wurden mit 5.616,52 € an  
die Suchtberatung zugeteilt. Die  
restlichen Mittel der Sammlungen  
gingen entsprechend der vor-  
geschriebenen Aufteilung an die  
Kirchengemeinden und an das  
Diakonische Werk Bayern e.V.

## Nochmals herzlichen Dank!

Bezirksstelle für das Evang.-Luth.  
Dekanat Neu-Ulm und  
Geschäftsstelle und Verein

### Impressum

Inhaltlich verantwortlich gemäß § 55 Abs. 2 RStV:

1. Vorsitzende: Corinna Deininger
2. Vorsitzende: Cornelia Klee

Vorsitzende des Aufsichtsrates:

1. Vorsitzender: D. Wegerer
2. Vorsitzender: Pfarrer N. Riemer

Registergericht: Amtsgericht Memmingen  
Registernummer: VR 20059  
Steuernummer: 151/107/70062

### Gemeinnützigkeit

Das Diakonische Werk Neu-Ulm e.V. ist als  
steuerbegünstigte, gemeinnützige Körperschaft  
im Sinne der Abgabenordnung anerkannt,  
zuletzt durch Anlage zum  
Körperschaftssteuerbescheid 2017 des  
Finanzamtes Neu-Ulm St. Nr. 151/107/70062

### Mitglieder

Ordentliche Mitglieder sind evang.-luth. Kirchen-  
gemeinden im Dekanatsbezirk Neu-Ulm. Aber  
auch Körperschaften, Institutionen, Vereine und  
Stiftungen, die der Evang.-luth.  
Kirche in Bayern angehören.

Druckerei Hagenmaier  
Inhaber: Volker Hagenmaier  
Lise-Meitner-Ring 17  
89231 Neu-Ulm  
Telefon: 0731-159 286 10  
Telefax: 0731-159 286 20  
info@hagenmaier.de  
Umsatzsteuer ID-Nr. DE233419669

## (KASA)

Das Diakonische Werk Neu-Ulm e.V. nimmt als Werk der Evangelischen Kirche diakonische und sozialpolitische Aufgaben wahr. Die Bezirksstelle ist die Vertretung der Diakonie auf Dekanats-ebene für alle kirchlichen und politischen Partner und schließt die Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit ein.

Die Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit (KASA) ist ein niederschwelliges Angebot für Menschen in Not. Dabei klärt sie die Notlage, sucht nach geeigneten Hilfen, verstärkt Eigeninitiativen und führt Einzelfallberatungen insbesondere im Bereich der Existenzsicherung durch (SGB II und SGB XII). Gemeinwesen-diakonie, die sowohl die Arbeit in und mit den Kirchengemeinden, als auch die Arbeit im Gemeinwesen umfasst, und die sozialpolitische Arbeit gehören ebenso zu den Aufgaben der Kirchlichen Allgemeinen Sozialarbeit.

### Konfirmandenrallye

Drei Neu-Ulmer Kirchengemeinden nahmen 2019 an der Konfirmandenrallye in Neu-Ulm anlässlich der Herbstsammlung teil. Diakonische Arbeit praktisch erleben - das konnten die 47 Konfirmanden an einem Samstagvormittag an Stationen der Sucht- und Drogenberatung, des Familienzentrums, der Flüchtlings- und Integrationsberatung, der Sozialpsychiatrie und der KASA. Der gelungene Vormittag fand einen gemütlichen Ausgang bei einem gemeinsamen Essen, das Eltern der Konfirmanden vorbereitet hatten.

Auch bei der abendlichen Konfirmandenrallye der Evangelischen Kirchengemeinde Weißenhorn konnten Konfirmanden durch Aktivitäten Einblicke in die Diakonische Arbeit der KASA und Drogenberatung nehmen.

### Aktionswoche Armut

Mitwirkung unter anderem mit dem Evangelischen Diakonieverband Ulm/Alb-Donau an einer Abendveranstaltung mit Impulsreferaten zum Thema: „Der Mensch ist mehr wie eine Zahl“.

Die KASA in der Ostregion war bei zwei Kirchenvorstandssitzungen und einmal bei der regionalen Pfarrkonferenz vertreten. Sie gestaltete zwei Kinder-nachmittage in Zusammenarbeit mit der Gemeindeferentin der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Dillingen und der Kollegin der FIB „Flüchtlings- und Integrationsberatung“ der Diakonie Neu-Ulm e.V.. Des Weiteren wurde eine Konfirmanden-Unterrichtsstunde zum Thema Armut gehalten und an zwei Gottesdiensten mitgewirkt. Zusammen mit der Gruppe „ALG 3 – Arbeit, Leben, Glaube, drei die zusammen gehören“, fand in Lauingen ein Aktionsabend zum Thema Altersarmut statt.

## Projekt: Diakonie Herberge

Die Diakonie Herberge am Heiligen Abend fand 2019 letztmalig im „Barfüßer“ in Neu-Ulm statt. Seit 2003 wird der Heilige Abend für einsame, bedürftige, kranke und wohnungslose Menschen angeboten. 320 Gäste verbrachten 2019 ein paar nette Stunden in Gesellschaft und bei einem guten Essen. Gulasch, Spätzle und Rotkohl wurden von der Familie Riedmüller in der Restaurantküche zubereitet. Fleißige ehrenamtliche Kuchenbäckerinnen sorgten für den anschließenden Nachtisch. Der besinnliche Teil des Abends wurde mit einer

Andacht der ehemaligen Dekanin Frau Burmann und musikalisch untermalten Weihnachtsliedern eingeleitet. Insgesamt waren rund 30 Ehrenamtliche mit großem Engagement an den Vorbereitungen und dem Abend beteiligt. Nur mit deren Unterstützung und der großzügigen Spenden der Sponsoren konnte dieser Abend stattfinden.

### Dank

Ein Großer Dank für die Herberge und den Soforthilfefonds geht an folgende Sponsoren und Unterstützer:

Aliud Pharma GmbH, Bäckerei Honold, Bäckerei Staib Ulm, Barfüßer – das kleine Brauhaus

GmbH, Bayerisches Rotes Kreuz, Buck's Höflesbeck, Carl Künkele zur Schapfenmühle GmbH & Co. KG, Causal GmbH, Dietrich Theater Sailer GbR, EBL GmbH, Evangelischer Gemeindeverein Pfuhl, Gastro-Menü GmbH, Gundula Dobler, Kirsamers Backstube, MitarbeiterInnen / Frauenprojekt-team ratiopharm/TEVA, Metzgerei Gerhard Brenner Dornstadt, Metzgerei Geydangnam, Müller Ltd. & Co. KG, Ott Verpackungs- und Lagertechnik Ulm GmbH, Sparkasse Neu-Ulm, Stadt Neu-Ulm, UHU GmbH & Co. KG, Ulmer Getränke Vertrieb GmbH sowie weitere Privatpersonen und Unternehmen, die nicht genannt werden möchten.



Die Ökumenische Wohnungslosenhilfe ist seit 2014 unter gemeinsamer Trägerschaft des Diakonischen Werks Neu-Ulm e.V. und des Caritasverbandes Günzburg und Neu-Ulm e.V. tätig. Sie umfasst, neben der Beratungsstelle für Wohnraumerhalt, die Soziale Beratung in den Notunterkünften Nuißheim und Multikultihaus in Neu-Ulm, die Obdachlosenarbeit in Senden und seit Dezember 2019 das Projekt „Wohnungsnotfallhilfe“, das für wohnungslose Menschen im Landkreis zuständig ist.

Am 25. Januar 2019 feierte die Ökumenische Wohnungslosenhilfe ihr 5-jähriges Bestehen im Rahmen einer Jubiläumsfeier mit dem Kinofilm „Draußen“ und anschließender Podiumsdiskussion im Dietrich Theater Neu-Ulm.

## Soziale Beratung der städtischen Obdachlosenunterkunft Neu-Ulm und Obdachlosenarbeit Senden

Zum KlientInnenkreis gehören Personen, die in der städtischen Obdachlosenunterkunft leben. Die MitarbeiterInnen bieten regelmäßig offene Sprechzeiten für die Bewohner der Obdachlosenunterkünfte in Neu-Ulm und Senden an. Zusätzlich finden Einzeltermine und Begleitgänge statt. Eine niedrigschwellige Kontaktaufnahme wird außerdem durch aufsuchende Arbeit und ein monatliches Frühstück angeboten.

Ziel ist es, mit den ordnungsrechtlich untergebrachten Menschen eine Wohn- und Lebensperspektive zu entwickeln und bei der Suche nach angemessenem Wohnraum und weiterführenden Hilfen zu beraten und zu unterstützen.

In den Neu-Ulmer Unterkünften sind je nach Belegung der Zimmer mit Einzelpersonen oder Paaren bzw. Familien insgesamt ca. 75 Personen untergebracht, dabei handelt es sich überwiegend um alleinstehende Männer, aber auch um Familien mit Kindern (Zeppelinstraße).

In Senden waren im Verlauf des Jahres 2019 in der Obdachlosenunterkunft und drei Mietshäusern insgesamt 28 Personen, davon 9 Kinder, untergebracht.

## Beratungsstelle für Wohnraumerhalt

Beraten werden Menschen aus dem Stadtgebiet Neu-Ulm und dem Landkreis Neu-Ulm, die aus verschiedensten Gründen unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedroht sind. Ursachen hierfür sind beispielsweise Mietschulden, Wohnungskündigung, Räumungsklage oder ein Zwangsräumungstermin.

Die Beratungsstelle hat das Ziel, den Wohnraum der betroffenen Personen zu erhalten und deren Lebenssituation zu stabilisieren.



Kurz vor Weihnachten waren Schüler und Lehrer der FOSBOS Neu-Ulm zum gemeinsamen Frühstück in Neu-Ulm zu Besuch und brachten Geschenke mit.

Im Jahr 2019 wurden 402 Einzelfälle aufgenommen, davon waren 197 akut von Wohnungslosigkeit bedroht. Der Wohnraum konnte in 72 Fällen erhalten werden, in 24 Fällen wurde eine neue Wohnung gefunden.

Für ihre Arbeit wurde der Beratungsstelle für Wohnraumerhalt am 19. Dezember 2019 der Sozialpreis der bayerischen Landesstiftung in München verliehen, welcher mit 10.000 Euro dotiert ist. Das Geld floss in den Aufbau des Projektes „Wohnungsnotfallhilfe“.

Zu den geladenen Gästen gehörten, neben der Geschäftsführung der Diakonie Neu-Ulm und des Caritasverbandes Neu-Ulm / Günzburg, Staatsministerin a.D. Dr. Beate Merk und Landrat Thorsten Freudenberger.

## Projekt „Wohnungsnotfallhilfe“

Durch die Anschubfinanzierung der Bayerischen Staatsregierung und das Preisgeld der bayerischen Landesstiftung konnte zum 01. Dezember 2019 das neue Projekt zur Unterstützung wohnungsloser Menschen im Landkreis Neu-Ulm starten. 1,5 Fachstellen sind damit für den Zeitraum eines Jahres finanziert. Die Arbeitsinhalte gestalten sich niederschwellig und aufsuchend.

Zu den konkreten Aufgaben gehört u.a. die Stabilisierung der Lebenssituation. Bereits im ersten Monat konnten in den Städten Illertissen, Vöhringen und Weißenhorn Klientinnen und Klienten erreicht und unterstützt werden.

## Ausblick 2020

Aufgrund des angespannten Wohnungsmarktes, steigender Mieten sowie dem Niedriglohnssektor, der für viele Betroffene eine komplexe Antragstellung von Sozialleistungen nötig macht, ist davon auszugehen, dass die Fallzahlen auch weiterhin hoch sein werden.

Die Suche und Vermittlung in eine eigene Wohnung ist für die Bewohner der Obdachlosen-

unterkünfte deutlich schwieriger geworden. Bei manchen Bewohnern besteht aufgrund der bestehenden Multiproblemlagen eine deutliche Einschränkung der Wohnfähigkeit. Durch den erhöhten und zunehmenden Unterstützungs- und Hilfebedarf ist es vielmehr erforderlich, weiterführende Hilfen und differenzierte Wohnformen für diesen Personenkreis zu schaffen, z.B. eine ambulant betreute Einrichtung, Übergangseinrichtung oder eine stationäre Langzeiteinrichtung mit dem Ziel, für den betroffenen Personenkreis langfristig ein menschenwürdiges Leben mit der erforderlichen Unterstützung und Hilfe bei der Lebensführung zu ermöglichen.



Verleihung Sozialpreis 2019 der bayerischen Landesstiftung in München



**Melanie King**  
(Psychologin, M.Sc.)

Im April 2019 übernahm **Melanie King** die Leitung der Suchtberatung. Zuvor war sie im Zentrum für Psychiatrie Südwürttemberg in Bad Schussenried auf einer Station für komorbid Abhängigkeitskranke tätig.

Im Bereich Glücksspielsucht gab es auch personelle Veränderungen. Frau Christin Krieger verließ die Beratungsstelle, um in einer Entwöhnungsklinik zu arbeiten. Durch Frau Schneider konnte eine sehr qualifizierte Nachfolgerin gefunden werden.

Beispielhaft sollen zwei Aktivitäten benannt werden, die Bereiche unseres Tätigkeitsfeldes exemplarisch aufzeigen.

## Aktionstag Glücksspielsucht

Am 25. September 2019 fand der bundesweite Aktionstag gegen Glücksspielsucht statt. Insgesamt fast 30 Städte in Bayern haben am Zwergenaufstand teilgenommen, darunter auch die Suchtberatung der Diakonie Neu-Ulm. In der Glacis-Galerie in Neu-Ulm wurde von der Fachstelle Glücksspielsucht des Diakonischen Werkes Neu-Ulm an diesem Tag auf die Problematiken der Glücksspielsucht und der Hilfsangebote aufmerksam gemacht.

Auf einen Infostand wurde verzichtet. Anstelle dessen wurden Gartenzwerge mit verschränkten

Armen und Sonnenbrillen aufgestellt. Mit kleinen Plakaten konnten über die Schlagworte Gespräche eingeleitet werden. Das Einkaufszentrum war der ideale Platz, da sich Glücksspielsucht durch alle Altersgruppen und Schichten zieht und sich durch den Rahmen viele Menschen für das Thema und die Hilfen interessierten und ohne Druck auf die Problematik aufmerksam gemacht werden konnten. Pro Woche werden ca. 20 Beratungsgespräche geführt, aus denen sich eine wachsende Zahl von Betreuungen ableitet. Durch die Zunahme der Sensibilität für das Thema hoffen wir, einer Verharmlosung entgegenzuwirken.



Aktionstag Glücksspielsucht in der Glacis-Galerie in Neu-Ulm

## Sucht im Alter

Inhalt der Herbstsammlung 2019 der Diakonie Bayern war das Thema „Sucht im Alter“.

In diesem Zusammenhang gelang es uns, durch den Dreh eines Filmes die Sicht eines Betroffenen darzustellen und unsere Arbeit in diesem Bereich vorzustellen. Dadurch sollte auf die Bedeutung des in der Gesellschaft immer präsenteren Themas und die von der Beratungsstelle angebotenen Hilfsangebote aufmerksam gemacht werden.

Abhängigkeit wird bei älteren Menschen häufig sehr spät oder gar nicht bemerkt. Wenig ältere suchtkranke Menschen gehen

in eine Suchtberatung und dies besonders dann nicht, wenn sich die Sucht erst in späteren Jahren, z.B. durch das Erleben von Wertlosigkeit entwickelt hat. Abhängigkeit im Alter hat nicht selten eine frühere Inanspruchnahme von Betreuung zur Folge. Die Selbstständigkeit geht zu Teilen oder ganz verloren. Beratungsstellen benötigen hier Konzepte zur Behandlung und vor allen Dingen Möglichkeiten der Ansprache für Betroffene und Angehörige, um Hilfe anbieten und einleiten zu können. Darüber hinaus ist eine enge Kooperation mit anderen Institutionen der Begleitung und Betreuung von älteren Menschen anzustreben.



YouTube Video: <https://www.youtube.com/watch?v=bqnByeNNYgc>

## Neu-Ulm

Drob Inn ist eine niederschwellige Beratungsstelle für drogenkonsumierende Personen ab 14 Jahren und deren Angehörige. Grundlage der Arbeitsweise ist die Akzeptanz der Drogengebraucher als mündige, zur Selbstverantwortung und Selbstbestimmung fähige Menschen mit einem Recht auf Autonomie und Menschenwürde.

Arbeitsschwerpunkte sind: Grundversorgung, Informationsvermittlung, Beratung und Betreuung, Krisenintervention, Unterstützung bei Kontakten mit Ämtern und Behörden, Vermittlung in weiterführende Hilfen, psychosoziale Begleitung bei Substitution, aufsuchende Arbeit und Angehörigenberatung.



### Streetwork

(Vorjahreszahlen in Klammern)

Nachdem im Laufe des Jahres 2019 sämtliche Stellen erfolgreich wieder besetzt wurden, konnten die Drogenberaterinnen vor Ort regelmäßiges Streetwork leisten. An den Standorten Vöhringen, Illertissen, Senden und Neu-Ulm wurden insgesamt 226,25 (100,25) Stunden Streetwork geleistet.

Darüber hinaus führten die Streetworkerinnen Präventionsstunden zum Thema illegale Drogen in insgesamt 18 Klassen an unterschiedlichen Schulen im Landkreis Neu-Ulm durch.

### Statistik der Beratungsstellen

(Folgende Angaben beinhalten keine Kontakte, welche innerhalb der Streetworkarbeit stattfanden.)

Im Jahr 2019 wurden insgesamt in allen Büros 508 (521) Drogengebraucher bzw. deren Angehörige erreicht. 2019 fanden insgesamt an allen Standorten 2.469 (2.306) Klientenkontakte über die Beratungsstellen statt. Davon wurden 493 (441) Klientenkontakte innerhalb der Offenen Sprechstunden ohne Terminvereinbarung durchgeführt.

Die Hauptproblematik unserer Klienten liegt nach wie vor im Bereich der Opiate 42 % (39 %). Im Jahr 2019 waren 219 (211) Personen zumindest vorübergehend in einer Substitutionsbehandlung. 39 % (36 %) wandten sich wegen Cannabiskonsum an die Drogenberatungsstelle. 14 % (17 %) der Klienten hatten ein polytoxes Konsummuster (Mehrfachabhängigkeit).

Weiterhin stieg die Zahl der Personen, die zumindest vorübergehend im Laufe des Jahres 2019 von Obdachlosigkeit betroffen war, auf 35 (29).

## und Therapeutische Hilfen für Flüchtlinge (TAFF)

### Definition und Aufgabe

Die Aufgabe der FIB-Beratungsstelle ist es, Flüchtlinge und andere Migranten bei sämtlichen Fragen, die das tägliche Leben betreffen, unterstützend zur Seite zu stehen (Unterstützung im Asylverfahren, Ausländerrecht, Umgang mit Behördenpost, Vereinbarung von Arztterminen, Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen, etc.).

Auch die Kooperation mit Schulen, Kindergärten, Behörden und freien Trägern ist Teil des Aufgabenbereichs. Weitere Aufgaben sind der Aufbau von Strukturen zur Teilhabe am örtlichen Leben und die Zusammenarbeit mit freiwilligen Helfern.

Die Aufgabe von TAFF ist es unter anderem, ein Netzwerk aufzubauen, das die medizinische und therapeutische Versorgung von traumatisierten Flüchtlingen gewährleistet, sowie die Weitervermittlung der Klienten zu den entsprechenden Stellen.

### Statistik

Bei der FIB wurden 1.624 Klientinnen und Klienten beraten und insgesamt 6.245 Beratungsgespräche geführt. Bei TAFF wurden mit 70 Klientinnen und Klienten 281 Gespräche geführt.

### Sachbericht

Häufige Themen waren bei der FIB neben ausländerrechtlichen Fragestellungen die Arbeitsmarktintegration, Existenzsicherung, Vermittlung in Deutschkurse und Schwierigkeiten bei der Wohnungssuche sowie der Familiennachzug. Neben der Beratungsarbeit organisierten wir diverse Aktionen und Projekte.

## Neu-Ulm, Günzburg, Dillingen

### Definition und Aufgaben

Die Migrations- und Integrationsberatung ist Anlaufstelle für Ratsuchende verschiedener Herkunft, wie Spätaussiedler und deren Familienangehörige, anerkannte Flüchtlinge, Kontingentflüchtlinge, EU-Bürger und Ausländer mit unterschiedlichem Aufenthaltsstatus. Hauptaufgabe ist es, Schwierigkeiten bei der Integration von Migranten in ihrer neuen Heimat zu minimieren und die Akzeptanz für diesen Personenkreis in der hiesigen Gesellschaft zu fördern.

### Statistik

Im Landkreis Neu-Ulm, Landkreis Günzburg und im Landkreis Dillingen hatten 823 Personen bzw. Haushalte Kontakt mit der Beratungsstelle. Insgesamt fanden 1.866 Beratungssitzungen statt.

### Sachbericht

In der Regel ist die Beratungsstelle der erste Ansprechpartner bei allen auftretenden Fragen der Migranten. Sie hilft durch Information, Beratung und konkrete Unterstützung bei persönlichen Anliegen, Sprachschwierigkeiten, Umgang mit Behörden, Sicherung der finanziellen Existenz, Entwicklung beruflicher Perspektiven, und bei der Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse.

Die Einzelfallhilfe beinhaltet meist konkretes Handeln: Helfen bzw. Vermitteln beim Umgang mit Behörden, Ausfüllen von erforderlichen Anträgen, Informieren über Rechte und Pflichten, Vermitteln bei Krankheit und Behinderung an Fachdienste, Unterstützen bei Wohnungs- und Arbeitssuche, Beraten bei persönlichen, schulischen Problemen, Helfen beim Erstellen von Bewerbungsschreiben, Lebensläufen usw.

Neben der Einzelfallhilfe gibt es die Arbeit mit verschiedenen Zielgruppen, Netzwerkarbeit, Informationsveranstaltungen sowie Projektarbeit.

### Sommerpicknick in Dillingen

Am sonnigen Nachmittag des 06. August 2019 versammelten sich mehrere Kinder mit ihren Eltern aus dem Landkreis Dillingen zu einem Sommerpicknick am Spielplatz neben dem Eichwaldbad Dillingen. Eingeladen dazu hatten die Flüchtlings- und Integrationsberaterinnen der Diakonie, die im Landkreis an verschiedenen Orten tätig sind. Das Ziel des Picknicks war, in einer ungezwungenen Atmosphäre gemeinsam mit ihren Klienten und deren Familien einen Nachmittag im Freien zu verbringen und sich dabei näher zu kommen.

Der schattige Spielplatz bot viele verschiedene Spielmöglichkeiten für Groß und Klein. Die Diakonie-Beraterinnen sorgten außerdem für Basteln, Spielen und Malen an zwei Tisch-Stationen. Kinder und Erwachsene konnten ihre bunt bemalten Steine, Holz-Schmetterlinge, -Blumen und -Sterne als Andenken an dieses gemütliche Beisammensein mit nach Hause nehmen.

Der Höhepunkt der Picknicks war natürlich das gemeinsame Essen und Austauschen von Rezepten. Bei gefüllten Weinblättern, Spinat-Teigtaschen, Mini-Pizzen und anderen Leckereien langten alle kräftig zu. Auch das Wetter spielte mit und man konnte den gemeinsam verbrachten Nachmittag richtig genießen.

Eine sechsfache Mutter zum Beispiel fand Zeit und Muße, bei einem Gespräch über ihre momentane Lebenssituation nebenbei zu häkeln. Andere erzählten über ihre Pläne für die nächste Zeit wie Sprachkursbesuch oder Nachholen eines Schulabschlusses.

Als dann das Picknick zu Ende ging, wurde gemeinsam aufgeräumt.

So wurde das Ziel erreicht, sich näher zu kommen, und die Diakonie-Beraterinnen Sonja Pfalzer, Isabella Nater und Ella Gillert überlegten sich schon die nächste gemeinsame Aktion für den Landkreis Dillingen.



Die ambulante Jugendhilfe unterteilt sich in zwei verschiedene Arbeitsbereiche.

Zum einen arbeiten wir mit Kindern, Jugendlichen und Familien aus dem ganzen Landkreis Neu-Ulm zusammen, zum anderen betreuen wir unbegleitete minderjährige Flüchtlinge aus verschiedenen Ländern.

Unsere alltägliche Arbeit umfasst Beratungsgespräche, Netzwerkarbeit, Begleitung bei Behördengängen, Unterstützung in Erziehungsfragen, Elternarbeit, schulische Förderung, Hilfe bei der Alltagsgestaltung und vieles mehr.

Das Highlight im Bereich der ambulanten Jugendhilfe war ein Familientag in den Sommerferien, bei dem die Familien die Möglichkeit hatten sich kennenzulernen, sich auszutauschen und einen erlebnisreichen Tag zu verbringen.

Durch eine Spende der Volksbank Ulm-Biberach konnten wir ein weiteres Highlight für die jungen Menschen organisieren. Früh morgens begann der Tag mit lustigen Gesprächen auf der langen Autofahrt in den Europa-Park nach Rust. Das Wetter belohnte uns mit Sonnenschein und kurzen Wartezeiten an den einzelnen Fahrgeschäften. Gemeinsam mit den Betreuern wurde jedes Fahrgeschäft intensiv genutzt. Auch scheuten die Jungs sich nicht, gemeinsam mit dem Vormund die Wildwasserbahn inklusive Wasserdusche zu bezwingen.

An diesem Tag konnten wir kulturelle Highlights aus ganz Europa kennenlernen, eine spannende Zirkusshow besuchen und deutsche Küche in einer urigen Schwarzwaldhütte genießen. Ein krönender Abschluss war eine Fahrt im Riesenrad bei Dunkelheit und schöner weihnachtlicher Beleuchtung des Europa-Parks.

Voller neuer Eindrücke und Erlebnisse ging dieser aufregende Tag zu Ende. Die Freude und Dankbarkeit der jungen Menschen stand ihnen ins Gesicht geschrieben und der Tag wird ihnen lange in Erinnerung bleiben.

## Dezentrales Wohnheim

Der stationäre Teil des Wohnverbunds mit 21 Plätzen ist sozialpsychiatrisch orientiert und kooperiert im gemeindepsychiatrischen Verbund in der Region Neu-Ulm / Günzburg mit den anderen Anbietern. Der Aufenthalt in der Einrichtung dient der Stabilisierung und Weiterentwicklung der Fähigkeiten, der Selbstständigkeit und der Persönlichkeit in einem individuell erarbeiteten Hilfeplan entsprechend dem Gesamtplanverfahren der bayerischen Bezirke.

### Schwerpunkte der Arbeit im Jahr 2019

- Die Weiterentwicklung der neuen Wohngruppe in der Hermann-Köhl-Straße 9, siehe Extra-Bericht
- Vorbereitung auf die Veränderungen durch das BTHG ab 2020 insbesondere bei Verwaltung und Abrechnung, aber auch die Begleitung der Klienten bei den Veränderungen durch das BTHG
- Umstellung der fachlichen Arbeit auf Hauszuständigkeit mit Unterstützung durch gruppenübergreifende Dienste

### Statistik

- Insgesamt wurden 25 Bewohner/innen (12 Frauen und 13 Männer) betreut, 7 wurden neu aufgenommen; 4 sind ausgezogen
- durchschnittliches Alter: etwa 42,5 Jahre
- Aufenthaltsdauer: im Durchschnitt 5 ½ Jahre, bei großer Streubreite

### Arbeit- und Beschäftigungsbereich

Die Arbeitstherapie D&W im Unterstützungszentrum in der Gartenstraße bietet von Montag bis Freitag von 08:00 bis 12:00 Uhr handwerkliche Angebote. Darüber hinaus kochen unsere Bewohnerinnen im Wechsel mit der Tagesstätte und können am Hausmeisterservice oder anderen Angeboten dort teilnehmen.

Wir verkaufen unsere Produkte auf zahlreichen Märkten und jeden Samstag im Marktcafé am Petrusplatz.

### Freizeitaktivitäten

Zur Freizeitgestaltung wurde u.a. angeboten: Billard, Tischfußball, Kegeln, Kinobesuche, Spaziergänge, Besuch der Weihnachtsmärkte, Lasertag, Pizzaessen; Gruppenkochen, Grillabend, Picknick am Baggersee.

Eine mehrtägige Freizeit am Bodensee fand im September statt.

## Ambulant Betreutes Wohnen (ABW)

### Definition und Aufgabe

Das Ambulant Betreute Wohnen ist eine Maßnahme der Eingliederungshilfe.

Das Angebot richtet sich an psychisch kranke und behinderte Erwachsene, die keiner stationären Versorgung, aber einer kontinuierlichen psychosozialen Begleitung bedürfen, um ihre Wohnsituation zu stabilisieren und ihren Alltag zu bewältigen. Die Unterstützung zielt auf eine vermehrte Selbständigkeit in der Lebensführung und eine weitgehende berufliche und soziale Eingliederung ab.

Die sozialpädagogische Beratung und Begleitung orientiert sich am persönlichen Hilfebedarf und wird in einem Hilfeplan gemäß dem Gesamtplanverfahren des Bezirks Schwaben beschrieben. Jeder Klient und jede Klientin erhält pro Woche eine individuell festgelegte Stundenzahl (Fachleistungsstunden).

### Folgende Leistungen werden erbracht

- Regelmäßige Einzelkontakte, i.d.R. in Form von Hausbesuchen
- Unterstützung im lebenspraktischen Bereich, wie z.B. bei der Wohnraumgestaltung, Haushaltsführung, Selbstversorgung, Regelung finanzieller Angelegenheiten
- Hilfestellung im Umgang mit Ämtern und Behörden
- Unterstützung bei der Suche nach einer geeigneten Beschäftigungsmöglichkeit
- Beratung und Unterstützung bei der Gestaltung der Freizeit, Vermittlung von Außenkontakten
- Begleitung bei der medizinischen Behandlung und bei Krisen

Zudem bietet das Ambulant Betreute Wohnen Hilfen für Menschen in besonderen Lebenslagen (§ 67 SGB XII).

Im Jahr 2019 konnten zudem Klienten im Rahmen der ambulanten Soziotherapie betreut werden. Diese Leistung wird von den Krankenkassen getragen. Ein Mitarbeiter übernimmt diese Betreuungsleistung.

### Statistik und Sachbericht

Ende 2019 werden im Landkreis insgesamt 88 Personen betreut, 12 davon erhalten Soziotherapieleistungen. Es werden 39 Frauen und 49 Männer betreut.

Das Durchschnittsalter betrug 48,5 Jahre; bei den Frauen 50,1 und bei den Männern 47 Jahre. Die jüngste Person ist 21, die älteste 74 Jahre alt.

In den vier Wohngemeinschaften, drei in Neu-Ulm und eine in Illertissen, stehen zwölf Plätze zur Verfügung. Die Betreuung erfolgt auch hier in Form von individuell festgelegten Fachleistungsstunden.

2019 konnte mit dem Bezirk Schwaben zusätzlich die Leistungsvereinbarung für den Bereich „geistig und körperliche behinderte Menschen“ geschlossen werden. Somit können Menschen auch aus diesem Bereich betreut werden.

## im Sozialpsychiatrischen Wohnverbund

### Ambulant

Drei der vier Wohngemeinschaften im Sozialpsychiatrischen Wohnverbund befinden sich in Neu-Ulm, eine in Illertissen. In den Wohngemeinschaften werden Menschen mit unterschiedlichem Hilfebedarf betreut.

Die Wohngemeinschaft in der Hermann-Köhl-Straße, EG richtet sich an junge Erwachsene im Alter von 18 bis 27 Jahren. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Erprobung der Belastbarkeit, Berufsfindung und -ausbildung sowie der Weiterentwicklung in Bezug auf selbstständiges Wohnen.

In der Schützenstraße 24, in der Blumenstraße und in Illertissen leben Menschen mittleren Alters, die zu einem großen Teil eine Werkstätte besuchen. Manche von ihnen gehen in die Tagesstätte. Ziel ist es, größtmögliche Stabilität, Kontinuität und eine sinnvolle Tagesstruktur zu erreichen.

Positiv hervorzuheben ist, dass 2019 zwei Menschen aus der Obdachlosigkeit in eine der Wohngemeinschaften aufgenommen werden konnten. Ein Grund hierfür war die gute Zusammenarbeit zwischen der Wohnungslosenhilfe / Wohnraumprävention und dem Ambulant Betreuten Wohnen. Die Übergänge gestalteten sich fließend.

Mit Hinzukommen der neuen Wohngemeinschaft haben sich die Strukturen und das Leben in der Einrichtung verändert und neue Entwicklungen wurden angestoßen.

## Personelle Situation

In Teilzeit arbeiteten 2019 folgende Fachkräfte in der Tagesstätte: Eine Sozialarbeiterin/Sozialwirtin, eine Sozialarbeiterin, eine Sozialpädagogin, zwei Ergotherapeutinnen, ein Arbeitserzieher, ein Heilerziehungspfleger, eine EX-In-Mitarbeiterin, eine Verwaltungskraft und eine Reinigungskraft.

Das Team wurde tatkräftig von den FSJ-lerinnen unterstützt. Getanzt wird mit unserem langjährigen Ehrenamtlichen. Zusätzlich betreute das TS-Team drei Praktikantinnen der Schule für Ergotherapie, Mehrwertpraktikanten und zwei Schnupperpraktikantinnen.

## Aufgaben

Die Tagesstätte ist eine Anlaufstelle und niederschwellige Einrichtung für Menschen, die gem. § 53 SGB XII i.V.m. § 2 SGB IX eine seelische Behinderung haben oder von einer seelischen Behinderung bedroht sind. Die Tagesstätte bietet Gemeinschaft, Unterstützung und vermittelt bei Bedarf an Dienste und Einrichtungen weiter.

Der Zugang ist niederschwellig, das heißt:

- Nutzung ist für Besucher kostenlos, wenig Formalitäten
- mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen – Fahrtkostenerstattung möglich

Im wöchentlichen Besucherplenum werden Aktivitäten und Gruppen geplant, die sich an den Wünschen und Bedürfnissen der Besucher orientieren. Dienstagnachmittag und Freitagabend werden Freizeitangebote möglichst außerhalb der Tagesstätte organisiert und durchgeführt, ebenso die monatlichen Wochenendveranstaltungen.

Die Öffnungszeiten der Tagesstätte Neu-Ulm sind Montag bis Freitag von 8 Uhr bis 16 Uhr (donnerstags bis 13 Uhr).

## Öffentlichkeitsarbeit und Verkauf

Gesundheitstag im Glacis, „Neu-Ulm spielt“, Apfel- und Pilzausstellung, Musikerweihnacht Gerlenhofen, „Markt der kleinen Dinge“, Herbstmarkt in Nersingen, externe und interne Bewirtungen, Aktionen des Netzwerk Ehrenamt.

## Vernetzung

AK Tagesstätten in Schwaben, AK-Allgemeinpsychiatrie des GPV, Netzwerk Ehrenamt Neu-Ulm, Forum, Tagesstätten-Leitertreff, SpDi, Seniorenberatung, EUTB, Dienste und Einrichtungen des DW, Ärzte, Betreuer, Dienste des Ambulant Betreuten Wohnen, Home Treatment des Bezirkskrankenhauses Günzburg, Selbsthilfegruppen, Diakonisches Institut für soziale Berufe.

## Statistik und Sachbericht

Besucher und Besucherinnen:

Insgesamt 106 Besucher und Besucherinnen haben im Laufe des Jahres die Tagesstätte besucht, davon 51 Frauen und 55 Männer. Das Durchschnittsalter bei den Männern betrug 43,3 Jahre, bei den Frauen 50,7 Jahre.

Es fanden 45 Erstkontakte bzw. Informationsgespräche statt.

Die beiden Selbsthilfegruppen und der offene Behindertentreff finden regelmäßig in den Räumen der Tagesstätte statt.

Das Zuverdienstprojekt „Hausmeisterservice und Dienstleistungen“ war 2019 sehr gefragt und konnte sich vor Aufträgen nicht retten. Zwei Besucher konnten durch dieses Projekt so weit stabilisiert werden, dass sie weitervermittelt werden konnten.

### Ausblick 2020

Die Fortführung und Weiterentwicklung von Projekten steht 2020 im Fokus. Wir danken dem Bezirk Schwaben für die finanzielle Unterstützung unserer Arbeit.

### Bodenseefreizeit

Gemeinsam mit dem Wohnverbund fand dieses Jahr wieder eine Bodenseefreizeit statt. Die sehr aktive Gruppe besuchte unter anderem das Schloss Salem, die Pfahlbauten und machte eine Bootsfahrt. Nach vier Tagen kam die Reisegruppe wieder glücklich und zufrieden zurück. Mit nur noch einem Wunsch: „Nächstes Jahr wieder!“





## Besuch des Landesbischofs

Dank unseres Dekans Herrn Pommer hatten wir die Ehre, den Landesbischof Herrn Bedford-Strohm bei uns zum Mittagessen begrüßen zu dürfen. Gemeinsam mit Besuchern ließ er sich die Gemüsesuppe, die Großteils aus

Spenden des Erntedankgottesdienstes zubereitet wurde, und den Apfelkuchen schmecken. Die Besucher waren sehr angetan von dem Besuch des Landesbischofs, der sehr interessierte Fragen bezüglich ihres Alltags und den Diensten und Einrichtungen stellte.



## Apfel-Pilz-Ausstellung

Wie jedes Jahr waren wir bei der Apfel-Pilz-Ausstellung im Autohaus Wuchenauer dabei. Unterstützt von Frau Toosaranon-Schröder konnten wir die beliebten Frühlingsrollen anbieten. Die selbstgefertigten Produkte der Beschäftigungs- und Arbeitstherapie des Wohnverbundes und Gruppen der Tagesstätte fanden dieses Jahr besonders guten Anklang.



## aus Sicht von Besuchern

### Montag

Am Montag wird, wie täglich, die Tür unserer Tagesstätte um 8:30 Uhr geöffnet.

Der Tagesablauf beginnt mit dem freien Malen von 8:45 Uhr bis 10:30 Uhr. Hierbei können die Maler ihren Gemütszustand in Farbe und Form zum Ausdruck bringen. Parallel dazu wird ein Kuchen gebacken.

Um 10:45 Uhr steht das kognitive Training an. Diesem geht ein kleines Gymnastik-Programm voraus, um sich mental auf die wartenden Anforderungen einstellen zu können. Das Gedächtnistraining beinhaltet Grammatikübungen, Sprach- & Rechenstraining, greift aber ebenso wichtige zeitgeschichtliche Themen wie Erste-Hilfe-Maßnahmen, den globalen Klimawandel, die sieben Weltwunder oder auch Wissenswerte über psychische Erkrankungen auf.

Nach einer guten Stunde Erholung besteht um 13 Uhr die Möglichkeit, seine angestaubten Kenntnisse in der Englischgruppe ein wenig aufzufrischen. Im Anschluss findet die gemütliche Kaffeerrunde mit dem am Vormittag gebackenen Kuchen statt. Um 16:00 Uhr schließt dann die Tagesstätte.

### Dienstag

Bereits eine halbe Stunde nach der offiziellen Eröffnung der Tagesstätte steht der Einkauf für die Kochgruppe an, welche dann auch mit der Zubereitung der Mahlzeit beginnt.

Parallel dazu wird im Illertisser Jochen-Klepper-Haus gesungen. Für die Teilnahme am Singen gilt der olympische Gedanke, dass Dabeisein alles ist und Spaß im Vordergrund steht.

Ab 12:30 Uhr wird gemeinsam Mittag gegessen. Nachdem sich alle einer leiblichen Stärkung unterzogen haben, steht die Essensplanung für die kommende Woche an. Ebenso wird die Folgeweche besprochen und organisiert (Dienstpläneinteilung, Außenaktivitäten...).

Ab 14 Uhr können sich die Besucher in der Holzwerkstatt oder im Kreativraum betätigen oder am Handarbeitstisch häkeln oder stricken. Die hier gefertigten Produkte werden auf Märkten veräußert.

### Mittwoch

Mittwoch ist unser Fitnessstag. Der Tag startet mit einem Brezelnfrühstück. Ein Teil der Besucher kocht.

Die Übrigen schwingen sich auf das Fahrrad und steuern die umliegenden Gemeinden an. Nicht ohne unsere Warnwesten, denn wir wissen ja: „Vorsicht ist die Mutter der Porzellanlust“. Wir peilen ca. 20 km an.

In der kalten Jahreszeit, oder wenn das Wetter nicht mitspielt, gehen wir in das Erlebnisbad „Nautilla“ hier in Illertissen. Dort bietet sich uns eine Reihe von Möglichkeiten: Schwimmbekken, Außenbekken oder zum Entspannen die Schwitzgrotte.

Der Mittwoch wird abgerundet durch ein gemeinsames Mittagessen.

### Donnerstag

Donnerstags beginnt der Morgen in der Tagesstätte mit dem Caritas-Frühstück, bei dem man für einen geringen Obolus nach Herzenslust schlemmen darf.

Ab 11 Uhr besteht wahlweise die Möglichkeit, an einer Außenaktivität teilzunehmen (z.B.: Museen, Weihnachtsmarkt, Stadtbummel Ulm, Botanischer Garten, Schloss Großlaupheim, Schwabenbühne...) oder kreativen Tätigkeiten in der Tagesstätte nachzugehen (z.B. Häkeln, Holzarbeit).



An schönen Sommertagen verbringen wir den Nachmittag gern in einer uns zur Verfügung gestellten Parzelle der Staudengärtnerei. Die Schnecken halten uns auf Trab und unsere Ernte in Grenzen.

## Freitag

Wie am Dienstag, wird zunächst um 9:00 Uhr der Einkauf erledigt und anschließend das Mittagessen zubereitet.

Parallel dazu besteht ab 10:00 Uhr die Möglichkeit für die anderen Besucher, an Laufgruppen teilzunehmen. Entsprechend der konditionellen Fähigkeiten werden eine kleine und eine große Laufgruppe angeboten. Die kleine Laufgruppe unternimmt einen Spaziergang im Radius von maximal 2 Kilometern. Im Rahmen der großen Laufgruppe werden Wanderungen jenseits von 6 km Weglänge unternommen.

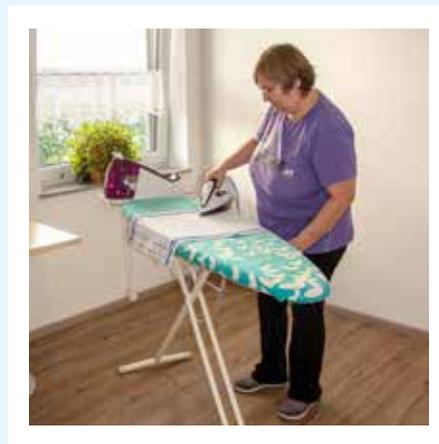
Wenn dann beide Gruppen ihren Weg zurück in die Tagesstätte gefunden haben, sitzt man ab 12:30 Uhr gemütlich beim Mittagstisch zusammen und stärkt sich nach den körperlichen Anstrengungen.

Zum Wochenausklang findet die Wochenabschlussrunde statt und lässt Erlebtes Revue passieren.

## Unsere Projekte mit Zuverdienstmöglichkeit

### Bügelservice

Nach unserem Umzug in barrierefreie Räumlichkeiten, können die Besucher dem steigenden Ansturm voller Körbe ungebügelter Wäsche gerecht werden.



### Insektennisthilfen

Aus auserwählten Harthölzern werden in der Holzwerkstatt Nisthilfen für Insekten angefertigt, welche reißenden Absatz auf umliegenden Märkten finden.

### Häkeln / Stricken

Zu unserem Erstaunen erfreuen sich sowohl die Besucher, als auch unsere werte Kundschaft an gehäkelten Kuscheltieren. Der größte Renner sind kleine Bienenchen als Schlüsselanhänger.

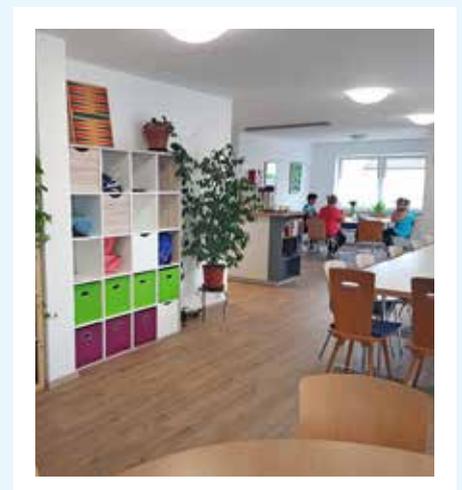
Für die arbeitsähnlichen Tätigkeiten innerhalb der beschriebenen

Projekte gibt es eine kleine Motivationspauschale für die Besucher.

WIR Besucher schätzen den geschützten Rahmen innerhalb der Tagesstätte. Neben zahlreichen Kontakten, die wir hier pflegen, steht uns ein Team von Mitarbeitern hilfreich beratend zur Seite!

## Statistik 2019

- 59 Besucher/innen, davon 7 aus dem Alb-Donau-Kreis
- 38 weiblich, 21 männlich
- 24 Erstkontakte bzw. Informationsgespräche
- 19 davon mit Folgekontakten
- 3 Rückkehrer / Rückkehrerinnen in die Berufstätigkeit
- 1 Wechsel in berufliche Integrationsmaßnahme



## Regionalbüro Neu-Ulm

Der Integrationsfachdienst (IFD) ist ein umfassender Dienstleister zur Verbesserung der beruflichen Integration von schwerbehinderten und behinderten Menschen. Der Auftrag und die Leistungen des IFD ergeben sich aus den §§ 109 ff Sozialgesetzbuch IX.

Zusätzlich ist er Dreh- und Angelpunkt für die berufliche Integration behinderter Menschen an der Schnittstelle zwischen Schule, Arbeitgeber, Inklusionsamt, Agentur für Arbeit und Rehabilitationsträgern.

Die Arbeitsschwerpunkte des Diakonischen Werkes Neu-Ulm im Stadt- und Landkreis Neu-Ulm sind:

- die Berufliche Sicherung (BS)
- die Maßnahme der Beruflichen Orientierung Individuell (BI)
- die Maßnahme Übergang Förderschule Beruf (ÜSB)



### Der Integrationsfachdienst

- informiert, berät und unterstützt Arbeitgeber, betriebliche Helfer und behinderte Arbeitnehmer
- vermittelt und hilft, Konflikte am Arbeitsplatz mit allen Beteiligten zu lösen
- unterstützt Menschen mit Handicaps beim Finden leidensgerechter Arbeitsplätze einschließlich Einarbeitung und Qualifizierung unter Vermittlung erforderlicher Hilfen
- unterstützt das Betriebliche Eingliederungsmanagement in Betrieben und Einrichtungen
- wendet sich an Schüler und Schülerinnen aller Schularten,

bei denen besondere Hindernisse für die Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu erwarten sind

- unterstützt und begleitet an einer Förderschule (Schwerpunkt geistige Entwicklung) Schüler und Schülerinnen zur Verbesserung der Beschäftigungssituation / Eingliederung in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse

2019 wurden im Rahmen der beruflichen Sicherung (BS) 149 Klienten begleitet.

In der Maßnahme Berufsorientierung Individuell (BI) wurden 9 Schüler betreut.



## Wir stellen im Folgenden ein Beispiel aus der Maßnahme Übergang Förderschule Beruf vor

Seit über 10 Jahren ermöglicht der Integrationsfachdienst (IFD) Schwaben im Rahmen der Maßnahme „Übergang Förderschule Beruf“ geistig behinderten Schülern und Schülerinnen, auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt integriert zu werden.

Nicole ist ehemalige Schülerin der Lindenhofschule in Senden. Sie arbeitet seit dem 1. September 2019 in einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis als Hauswirtschaftshelferin im Seniorenheim Haus Konrad in Senden.

Das ist sehr bemerkenswert, da Nicole Probleme mit dem Lesen, Schreiben und Rechnen, dem Gedächtnis und dem Verstehen komplexer Zusammenhänge hat. Schon in der Schulzeit hat Nicole unter Beweis gestellt, dass sie über soziale Kompetenzen ver-

fügt, die auf dem ersten Arbeitsmarkt wünschenswert sind. Da sie während ihrer Praktika in der Werkstatt für behinderte Menschen unterfordert war, übernahm der IFD die Betreuung mit der Zielsetzung, in verschiedenen Arbeitsfeldern während eines Praktikums ihre Eignung zu überprüfen.

Vorplanung, intensives Kennenlernen, Einbeziehung des sozialen Umfeldes und Finden eines passenden Arbeitsplatzes stellte der IFD sicher. Nicole gab sich äußerst interessiert, lernwillig und hochmotiviert, war aber auch schnell überfordert, sobald mehrere Arbeitsschritte erforderlich waren.

Mit Hilfe einer ihr eigens zugewandten Anleiterin im Praktikum und visuellen Hilfsmaterialien konnte sie im Laufe der Zeit ihre Fähigkeiten steigern. Regelmäßige Reflexionsgespräche und Gedächtnistrainingsmaßnahmen festigten ihre Berufskompetenzen im hauswirtschaftlichen Bereich. Nicole zeigte sich trotz aller Schwierigkeiten, denen sie

sich mit Engagement und Freundlichkeit stellte, konstant als eine sehr empathische, fröhliche und dem Menschen zugewandte Person.

Diese Tatsache hat den jetzigen Arbeitgeber überzeugt, sie zum 1. September 2019 unbefristet als Hauswirtschaftshelferin im Seniorenheim Haus Konrad in Senden einzustellen.

## für den Landkreis Neu-Ulm

### Definition und Aufgabe

Die ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) ist ein Beratungsangebot für Menschen mit Behinderungen, von Behinderung bedrohte Menschen sowie für Menschen mit chronischer Erkrankung. Ebenso können sich deren Angehörige, Personen aus dem nahen Umfeld und Mitarbeitende von Institutionen oder Vereinen mit allen Fragen zu Rehabilitation und Teilhabe an die EUTB wenden. Themen sind zum Beispiel Assistenzmöglichkeiten im Alltag, bei der Schule oder Arbeit, beim Wohnen und in der Freizeit.

Nach dem Prinzip „Eine für Alle“ wird ergänzend zu anderen Stellen und unabhängig von Trägern, die Leistungen bezahlen oder erbringen, beraten. Bereits im Vorfeld kann der Entscheidungsprozess begleitet werden.

Da die Beratung von Betroffenen für Betroffene (Peer Counseling) eine wesentliche Rolle spielt, arbeiten drei Peer-Berater und -Beraterinnen mit, die selbst mit einer Behinderung oder psychischer Erkrankung leben und ähnliche Erfahrungen haben.

Auf Grundlage des § 32 SGB IX wird die EUTB vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert.

### Statistik

Im Jahr 2019 wurden 122 Menschen mit Behinderung oder chronischer Erkrankung, 59 Angehörige sowie 14 Personen aus Organisationen oder Vereinen beraten. Insgesamt führten wir 556 Beratungsgespräche durch.

### Sachbericht

Die meisten Anfragen waren zum Thema Arbeit, Eingliederungshilfe, Umgang mit der Erkrankung bzw. Behinderung sowie Schwerbehindertenausweis. Nach der Problemanalyse wurden Möglichkeiten und Rechte aufgezeigt sowie bei Bedarf zu anderen Beratungsstellen weiter vermittelt. Die Unterstützung bei der Problemlösung fand im Sinne des Empowerment statt. Bei entsprechenden Themen und Wunsch der ratsuchenden Person fanden Tandem-Beratungen mit einem Peer-Berater oder -Beraterin statt.

### Projektvorstellung

In den zentral gelegen Räumen der EUTB konnten Künstler mit Behinderung oder psychischer Erkrankung ihre Werke ausstellen. Am Tag der offenen Tür im Juni und vor einer Filmpräsentation im Dezember wurden deshalb zwei Bilderausstellungen eröffnet.

Des Weiteren bot die EUTB bei der Kulturnacht eine Plattform für fünf verschiedene Künstler. Mit alkoholfreien Getränken konnten die Besucher Bilder oder Fotografien sowie Live-Musik genießen. Bei ungezwungener Atmosphäre war es möglich, mit den anwesenden Künstlern und Künstlerinnen ins Gespräch zu kommen, mitzusingen und zu tanzen.

Das Angebot wurde sehr gut angenommen und wird im Jahr 2020 fortgesetzt.



Seit dem 1. November 2019 habe ich die Ehre, die Geschicke des Seniorenzentrums Nersingen zu leiten. Nach nunmehr 33 Jahren Pflegeerfahrung und über 10 Jahren Leitungserfahrung fand ich im Schwabenland eine nette, kleine Einrichtung, die mich braucht. Wenn ich auf meine Tätigkeiten bei kommunalen, privaten und sogar börsennotierten Anbietern von Altenhilfe zurückblicke, bin ich als aktiver, evangelischer Christ sehr froh, wieder für einen diakonischen Träger arbeiten zu dürfen.

Ich stamme aus dem Fichtelgebirge in Oberfranken. Mein Elternhaus steht in Rehau, nahe der Porzellanstadt Selb im ehemaligen Dreiländereck, angrenzend zu Tschechien, Thüringen und Sachsen.

Neue Besen kehren gut, wie man so schön sagt. Tatsächlich habe ich mir Einiges vorgenommen.

Für mich sind das Maß der Dinge, was gute Altenpflege betrifft, die Kundenzufriedenheit und die Mitarbeiterzufriedenheit. Diese beiden Größen müssen sich die Waage halten, um eine Einrichtung erfolgreich, lebenswert und nicht zuletzt liebenswert zu machen.

Ihr Einrichtungsleiter,  
Stefan Kather

Die Projekte des Seniorenzentrums Nersingen sind gesetzlichen Vorschriften und notwendigen Strukturänderungen geschuldet.

So wurde das bisherige Pflegedokumentationssystem auf die notwendige Strukturierte Informationssammlung (SIS) umgestellt, die von Heimaufsichten, den Landesregierungen und dem medizinischen Dienst der Krankenkassen beschlossen wurde.

Diese Umstellung fordert von jeder Pflegefachkraft, die als Grundlage ihrer Ausbildung das Handwerk zur Dokumentation mit den 13 Aktivitäten des täglichen Lebens erlernt hatte, ein Umdenken, das sehr viel persönliche Umorientierung zum eigenen Beruf und daher einen immensen Schulungsbedarf notwendig macht. Daher beschloss das

Seniorenzentrum Nersingen während der Planung seines Jahresschulungsplans eine besondere Behandlung dieser Thematik.

Ein Jahresschulungsplan umfasst alle Pflichtschulungen, wie die Schulungen zu den acht Expertenstandards der Pflege nach § 133 SGB XI, den Umgang mit Medikamenten, die Hygiene, die Arbeitssicherheit, den Brandschutz, die Erste Hilfe und den Umgang mit Lebensmitteln in Durchgangsküchen, die gesetzlich vorgeschriebenen Schulungen unserer Betreuungskräfte und nicht zu Letzt die Schulungen, die sich unsere Mitarbeitenden wünschen. Diese hohe Herausforderung wurde vom Leitungsteam angenommen und im Jahresschulungsplan umgesetzt.



Die Struktur der Leitung des Seniorenzentrum Nersingen wurde den Anforderungen, die dem neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff, den neuen Prüfverordnungen in 2020 und den eigenen Zielen der Einrichtung geschuldet sind, angepasst.

Dazu wurde ein Leitungsteam installiert, das sich aus Einrichtungsleitung und Verwaltung, Pflegedienstleitung, Leitung der Sozialen Betreuung und der Hauswirtschaftsleitung zusammensetzt. Diese Mitglieder vertreten ihre Bereiche eigenverantwortlich und diskutieren ihre Ansprüche, wie in der Besprechungsmatrix der Einrichtung bestimmt, in der Bereichsleiter-sitzung. Der Einrichtungsleiter vertritt die Entscheidungen aus dieser Runde gegenüber seinen Vorgesetzten.

Ein Steuerungselement in Form einer täglichen Kurzbesprechung wurde geschaffen. Es dient allen Bereichen, sich auf schnellste Weise auszutauschen und kleine Probleme sofort zu lösen. Es sorgt auch dafür, dass alle Mitarbeitenden über die Lösungen der einzelnen Probleme der Bereiche informiert sind. Es soll auch dem Nachweis über die gesetzlich vorgeschriebene Prozesssteuerung der Einrichtung bei anstehenden Qualitätsprüfungen dienen.

Die Einrichtung strebt ein Alleinstellungsmerkmal an, um sich pflegfachlich gegenüber anderen Einrichtungen interessant zu machen. Dies betrifft das gerontopsychiatrische Konzept der Einrichtung in Anlehnung an den seit März 2019 geltenden Expertenstandard Beziehungsgestaltung in der Pflege bei Menschen mit Demenz.

Der Wohnbereich Erdgeschoss schließt den beschützenden Wohnbereich mit ein. Dieser Bereich, mit Hin- und Weglaufgefährdeten Senioren wird bisher mittels einer Glaswand von den anderen Pflegeplätzen getrennt. Das Leitungsteam erkannte, dass diese Lösung der Abtrennung nicht im Sinne gerontopsychiatrischer Pflege ist und auch dem Expertenstandard Beziehungsgestaltung in der Pflege bei Menschen mit Demenz widerspricht.

Daher wird im beschützenden Bereich die Glaswand geöffnet. Bewohner/innen, denen mit einem gerichtlichen Unterbringungsbeschluss das Verlassen der Einrichtung untersagt ist, werden nicht mehr verschlossene Türen erleben, sondern durch einen Arbandsender überwacht. Das Pflegepersonal wird dadurch über die Notrufanlage informiert, wenn sich die Betroffenen dem Ausgang nähern.

Die Pflegekräfte werden dann die dementen Bewohner/innen wieder in die Einrichtung bitten.

Um diesen hohen Anspruch, wertschätzender Pflege zu gewährleisten, werden die Mitarbeitenden für den gerontopsychiatrischen Bereich in 2020 intensiv geschult und die Kriterien bei der Aufnahme neuer Bewohner in diesen Bereich auf das Krankheitsbild abgestimmt, das der Ausbildung unserer Mitarbeitenden entspricht.

Die Verteilung der in der Einrichtung wohnenden Bewohner/innen wird zu den anstehenden Pflegesatzverhandlungen nach den Maßstäben des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs angepasst. Die prospektive Einschätzung für 2020 wurde erstellt.

(Sollte kein Virus dazwischen kommen .....)

Die Diakoniestation Senden-Nersingen-Steinheim leistet ambulante Pflege im Einzugsgebiet der Gemeinden Nersingen und Senden sowie den Ortschaften Steinheim, Holzheim, Neuhausen, Finningen, Kadeltshofen, Remmeltshofen, Wullenstetten, Witzighausen, Aufheim und Gerlenhofen. Unterstützt wird sie von den Diakonievereinen Senden und Nersingen/Steinheim.

Die verschiedenen Leistungen der Diakoniestation kann jeder in Anspruch nehmen, der im Einzugsgebiet wohnt, unabhängig von Alter, Konfession und Nationalität.

Leistungsangebot der Diakoniestation Senden-Nersingen-Steinheim:

- Grundpflege nach SGB XI
- Behandlungspflege nach SGB V
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Verhinderungspflege
- Betreuungsangebot zu Hause
- Individuelle Pflegeschulungen
- Beratungsbesuche nach § 37.3
- Vermittlung von weiterführenden Diensten
- 24 Stunden Rufbereitschaft

Wir betreuen im Schnitt 110 Pflegekunden, verteilt auf 6 Frühdienst- und 2 Spätdiensttouren, dies ergab im Jahr 2019 insgesamt 38.625 Hausbesuche. 2019 waren 17 Pflegefachkräfte, 2 Pflegehelferinnen, 3 Hauswirtschaftskräfte und eine Verwaltungskraft bei uns beschäftigt.

## Projektabschluss Springerplan 2019

Wie fast jede Pflegeeinrichtung hatten auch wir in der Vergangenheit Probleme, bei Erkrankung eines Mitarbeiters kurzfristig Ersatz zu finden. Wenn der Dienstplan dadurch mehrmals im Monat geändert werden muss, die Pflegedienstleitung viel Zeit für die Suche nach einem Ersatz aufbringt und Mitarbeiter oft für kranke Kollegen einspringen, dann belastet das auf Dauer die Zufriedenheit im Team.

Bereits 2018 begannen wir mit der testweisen Einführung eines parallel zum Dienstplan geführten Springerplans. Ziel dieses Projekts war die gleichmäßige und gerechte Verteilung von ungeplanten Arbeitseinsätzen, bei gleichzeitiger Honorierung für die Bereitschaft zum Einspringen bei Ausfall eines kranken Kollegen.

Gemeinsam mit der MAV und unterstützt durch die arbeitsrechtliche Abteilung des DW Bayern erarbeiteten wir ein Vergütungssystem für die Springerbereitschaft und für die Ableistung eines ungeplanten Dienstes. Es wurde eine Dienstvereinbarung mit einer Laufzeit von 2 Jahren erstellt.

Ende 2019 ist diese Testphase nun abgeschlossen und kann nur als voller Erfolg gewertet werden. Die Mitarbeiter akzeptieren das neue Springersystem und die Rückmeldungen sind durchgehend positiv. Als besonders angenehm wird geschildert, dass freie Tage nun auch tatsächlich frei sind und dass das Arbeiten für einen erkrankten Kollegen, wenn man als Springer eingeplant ist, nicht mehr als so belastend empfunden wird. Die zusätzliche Vergütung gibt den Mitarbeitern das Gefühl, dass ihr Einsatz auch honoriert wird. Durch die Verteilung auf das gesamte Team, also maximal 3 Springerbereitschaften pro Monat für jeden, hat sich die Belastung gerecht auf alle Schultern verteilt und wird dadurch als geringer empfunden.

Somit hat sich dieses Projekt etabliert und wird nun als feste Dienstvereinbarung übernommen.

Das Familienzentrum hat sich seit 2005 zu einer zentralen Anlaufstelle für Kinder, Familien und Alleinlebende im Stadtgebiet Neu-Ulm entwickelt – unabhängig von Alter, Geschlecht und Herkunft. Bündelung von Informationen, niedrigschwellige Beratung zu Familienthemen, vielfältige Projekte und die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements zeichnen die Arbeit des Familienzentrums aus.

Träger des Familienzentrums sind der Caritasverband für die Region Günzburg und Neu-Ulm e.V. und das Diakonische Werk Neu-Ulm e.V. Finanziert wird das Familienzentrum von der Stadt Neu-Ulm.

Unterstützt wird das Team des Familienzentrums von über 70 ehrenamtlich engagierten Menschen. Die Ehrenamtlichen sind in ganz unterschiedlichen Projekten aktiv, je nach Interessenlage und zeitlichen Kapazitäten. Jeder kann sich mit seinen Fähigkeiten und Stärken einbringen.

## Das Familienzentrum in Zahlen

Neben zahlreichen Erstberatungen und Vermittlungen, insgesamt 935, bot das Familienzentrum 23 regelmäßige Projekte und 27 einmalige Veranstaltungen für Kinder und Familien an. Zudem wurde das Familienzentrum von 17 verschiedenen Vereinen, Initiativen und Selbsthilfegruppen als Begegnungsstätte genutzt und bot für 32 private Familienfeierlichkeiten den passenden Rahmen.

## Schwerpunkt Familienbildung

Kinder fördern, Familien stärken und Eltern vernetzen – all das wollen wir mit unseren Angeboten für Eltern mit Kindern erreichen. Das gemeinsame Engagement von Fachkräften und engagierten Eltern ermöglicht die Vielfalt an Projekten.

## Baby-Café

### Die Themen bleiben dieselben, aber die Eltern ändern sich

Seit fast vier Jahren wird gemeinsam mit der koordinierenden Kinderschutzstelle des Landratsamtes (KoKi) einmal pro Woche das „Baby-Café“ für Eltern mit Babys bis zu einem Jahr im Familienzentrum angeboten. Unter Anleitung einer Kinderkrankenschwester und Erzieherin haben Eltern die Möglichkeit, persönliche Fragen und Anliegen im vertrauten Rahmen zu besprechen.

## Babynotfallkurs: Sicherheit im Umgang mit dem erkrankten Kind

Gerade zu Beginn ist Elternsein mit viel Sorge um das neugeborene Kind verbunden. Wie reagiere ich, wenn mein Baby krank wird oder sich verletzt? Um Eltern, auch werdenden Eltern, mehr Sicherheit und Vertrauen zu geben, bietet das Familienzentrum gemeinsam mit der katholischen Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen SkF dreimal pro Jahr einen Erste-Hilfe-Kurs speziell für Babys an.



## Eltern-Kind-Treffs

### Wir werden (noch) internationaler

Gemeinsam spielen, basteln, essen, singen, sich über die kleinen und großen Sorgen des Familienalltags austauschen, Kontakte knüpfen und Gemeinschaft erleben: All das erleben Eltern mit ihren Kindern in verschiedenen Eltern-Kind-Treffs. Neben dem Zwergentreff und dem neuen Projekt „Spielraum – Spielzeit“ treffen sich eine rumänische Spielgruppe, eine brasilianische Eltern-Kind-Gruppe und eine english play group regelmäßig im Familienzentrum.

## Spielraum nach Maria Montessori

### Hilf mir, es selbst zu tun

Einfache, sinnvolle Spielideen für zu Hause und eine vorbereitete Umgebung, die sich an den Bedürfnissen der Kinder orientiert, bilden den Mittelpunkt des Angebotes. Eltern und Kinder spielen und experimentieren mit vielfältigen Materialien und erhalten wertvolle Tipps für einen entspannten Familienalltag.

## Netzwerk „Junge Eltern und Familien“

### Es muss nicht immer Brezel sein

In Kooperation mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Krumbach werden mehrere Workshops pro Jahr für Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren in den Bereichen Bewegung und Ernährung angeboten. Ziel ist es, Eltern für eine gesunde Ernährung zu sensibilisieren und entwicklungsgerechte Bewegungsmöglichkeiten im Alltag zu integrieren.

Neben den verschiedenen Familienprojekten bietet das Familienzentrum noch viele weitere Projekte in den Bereichen Bildung, Integration und Nachhaltigkeit an. Das umfassende Angebot finden Sie unter [www.familienzentrum-neu-ulm.de](http://www.familienzentrum-neu-ulm.de).

Viel Spaß beim Stöbern!

## Neu-Ulmer Ehrenamtsbörse

Die „Neu-Ulmer Ehrenamtsbörse“ ist ein Projekt des Familienzentrums, dessen Ziel es ist, bestehendes bürgerschaftliches Engagement im Stadtgebiet Neu-Ulm zu fördern. Sie berät und informiert interessierte Bürgerinnen und Bürger, ist Ansprechpartner für Organisationen, Vereine und Initiativen im Bereich bürgerschaftlichen Engagements

und fördert deren Vernetzung durch den Arbeitskreis „Netzwerk Ehrenamt“. Gemeinsam mit lokalen Organisationen, Vereinen und Initiativen hat sich die Ehrenamtsbörse auf den Weg zu einer engagierten Stadt gemacht, in der Engagement und freundliche Strukturen gestärkt werden und der Zugang zum Ehrenamt erleichtert wird.

## Regionaler Ehrenamtskongress am 20./21. Sept. 2019

Zum ersten Mal veranstalteten die Initiative Ehrenamt e.V., die Freiwilligenagentur „Hand in Hand“, die Hochschule Neu-Ulm und die Ehrenamtsbörse gemeinsam einen zweitägigen Kongress für Haupt- und Ehrenamtliche in der Region. Mit dem regionalen Ehrenamtskongress sollte ein Fortbildungsangebot geschaffen werden, das unmittelbar erreichbar ist und gleichzeitig vielfältige Themengebiete umfasst.



Das Mehrgenerationenhaus (MGH) Leipheim wurde 2008 ins Aktionsprogramm „Mehrgenerationenhäuser“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aufgenommen. Seit 01.01.2017 sind wir im Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus.

Das MGH mit seinen generationenübergreifenden Projekten, welche im Büro Soziale Stadt untergebracht sind, bietet für Menschen verschiedener Altersgruppen Raum, sich ungezwungen zu begegnen und gegenseitig von den Kompetenzen des jeweils anderen zu profitieren.

Die Angebote unseres Hauses sind bedarfsgerecht und flexibel. Die Vorgaben des Bundesprogrammes, demografischen Wandel zu gestalten und Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte zu integrieren, werden umgesetzt. Darüber hinaus werden diese Ziele verfolgt: Generationenübergreifende Arbeit, Freiwilliges Engagement und Sozialraumorientierung.

Aus den oben genannten Projekten möchte ich gerne eines herausgreifen, das in diesem Jahr doch besonders war: Von Schülern und Schülerinnen der Ergotherapie-Schule des Diakonischen Institutes in Dornstadt wurde im Januar eine Märchenwoche geplant und an 5 Nachmittagen durchgeführt.

Im Mittelpunkt standen gemeinsame Aktivitäten und das gemeinsame Spiel von Kindern und Senioren zum generationenübergreifenden Thema „Märchen“. An jedem Tag konnten sich die Teilnehmer mit einem anderen Märchen auseinandersetzen. Beim „Froschkönig“ wurden gemeinsam Namensschilder gebastelt und Bilder zum Märchen gemalt. Bei „Hänsel und Gretel“ konnten verschiedene weihnachtliche Düfte erraten werden und es wurde gemeinsam ein Kekshäuschen hergestellt. Der Höhepunkt des Projekts war das Sockentheater vom „Wolf und den sieben Geißlein“, für das zunächst Sockenpuppen gebastelt wurden und im Anschluss Jung und Alt gemeinsam ihr schauspielerisches Talent ausprobieren konnten. Die Rückmeldungen der Teilnehmer waren sehr positiv und für die Schüler und Schülerinnen der Ergotherapie-Schule auf alle Fälle eine Bereicherung.

Weiterhin finden in unserem Schulungsraum vormittags Integrations- oder B2-Kurse statt, die vom Profilkolleg durchgeführt werden.

Das MGH war in diesem Jahr auf dem Sozialmarkt in Günzburg, auf der Digitalen Bildungsmesse in Günzburg und auf dem Leipheimer Nikolausmarkt mit einem Stand vertreten. Der Kindermitmachzirkus trat bei 4 Veranstaltungen in verschiedenen Orten des Landkreises auf.



**Mehr  
Generationen  
Haus**

Mehrgenerationenhaus Leipheim des Diakonischen Werkes Neu-Ulm e.V.  
Anke Escher & Anna Jose  
Hermann-Köhl-Straße 3a  
89340 Leipheim  
Telefon 08221 278788  
Fax 08221 206375  
[www.mehrgenerationenhaeuser.de](http://www.mehrgenerationenhaeuser.de)  
[www.soziale-stadt-leipheim.de](http://www.soziale-stadt-leipheim.de)  
[www.diakonie-neu-ulm.de](http://www.diakonie-neu-ulm.de)

Angebote	Häufigkeit	Anzahl der Besucher (im Durchschnitt)
Handy-Smartphone-Sprechstunde für Senioren	1 x monatlich	8
Tablet-Kurs für Senioren	einmalig 4 Nachmittage	5
Märchen-Projektwoche für Kinder und Senioren	1 Woche	12
Internationale Kochabende	1 x monatlich	11
Frauengymnastik	2 x pro Woche	6
Bewerbungscafé	nach Bedarf	2
Konversationskurs für Migranten	1 x pro Woche	5
Kinderbasteln	14-tägig	6
Backen für Kinder	14-tägig	12
Kindermitmachzirkus	1 x pro Woche	14
Malworkshop für Kinder beim Ferienprogramm der Stadt	1 Termin	11
Fest der Kulturen	1 Termin	650
Kinderausflug nach Ulm	1 Termin	22



Die Jugendarbeit im Jugendhaus Boxxx – Leipheim, unter Trägerschaft der Stadt Leipheim, wird vom Diakonischen Werk Neu-Ulm e.V. umgesetzt. Das Jugendhaus bietet mit der Offenen Jugendarbeit Kindern und Jugendlichen eine Vielzahl an Freizeitmöglichkeiten und ermöglicht vor allem benachteiligten Jugendlichen die Integration in die Gesellschaft und eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung unter pädagogischer Betreuung.

Der Offene Treff unter ständiger Betreuung der Sozialpädagoginnen Sarah Bartenschlager und Lisa Kungl ist acht Stunden wöchentlich für Jugendliche geöffnet. Hinzu kommen zwei Stun-

den wöchentlich, die als Mobile Jugendarbeit genutzt werden. Meist wird diese Zeit als Verlängerung der regulären Öffnungszeit verwendet, für Einzelgespräche/-hilfen mit den Jugendlichen genutzt oder es werden Projekte durchgeführt. Zwei zusätzliche Stunden Regiezeit pro Woche werden für Gremien- und Vernetzungsarbeit und für die Durchführung von Freizeiten bzw. Einkäufe benötigt.

Das Jugendhaus besuchten im Jahr 2019 insgesamt 1.718 Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren. Das Durchschnittsalter der Jugendlichen lag zwischen 13 und 16 Jahren.

Während des Jahres kam es neben dem normalen Öffnungs-

betrieb zu verschiedenen Aktionen und Veranstaltungen. Ein Highlight war der Besuch von Alexandra Nedeff, die Besitzerin des Friseursalons „Lounge“ in Leipheim. Sie bot über zwei Stunden umsonst ihre Dienste in der BOXXX an, was von den Jugendlichen zahlreich angenommen wurde. Bei den Jungs waren eher Rasierer und Schere gefragt. Die Mädchen hatten sich für kreative Flechtfrisuren entschieden. „Es war für mich mal ein ganz anderes Arbeiten und es hat mir sehr viel Spaß gemacht“ zog Frau Nedeff am Ende Resümee und bot eine erneute Zusammenarbeit an.



Durch die im April gewonnene Sozialpädagogin Frau Kungl, die freitags für 3 Stunden das Jugendhaus unterstützt, konnte ein festes Kochangebot für die Jugendlichen installiert werden. Hierbei entscheiden die Jugendlichen was gekocht und gegessen wird und werden beim Einkauf und bei der Zubereitung der Gerichte von den Pädagoginnen begleitet und unterstützt. Jeder Besucher kann sich dann eine Portion der Mahlzeit zu einem sehr günstigen Preis kaufen. Ganz unter dem Motto „Essen geht immer“.

Auf dem Fest der Kulturen waren Jugendliche der BOXXX mit einem Cocktailstand vertreten. Von dem eingenommenem Geld wurde ein Ausflug zur Go-Kart-Bahn unternommen.



In der Weihnachtszeit fand zudem eine kleine Feier mit selbstgebackenen Waffeln und Kinderpunsch statt, bei deren Durchführung sich die Jugendlichen rege beteiligten.

Für das kommende Jahr 2020 sind Freizeitausflüge und Angebote speziell für Mädchen und diverse Präventionsangebote geplant. Außerdem wurde eine Aufstockung der Stunden von 3 auf 4 Wochenstunden für Frau Kungl bei der Stadt Leipheim beantragt.

Die Mitarbeitenden sind in folgende Arbeitskreise und Netzwerke im Landkreis, die das Thema Jugendarbeit berühren, eingebunden:

- AK Jugendhäuser im Landkreis (fachlicher Austausch, Vernetzung und Kooperation)
- Proarbeit (Projektkooperationspartner)
- Malteser (Projektkooperationspartner)
- KJR und KoJa



## Über uns

Ein Aufgabenschwerpunkt des Freiwilligenzentrums STELLWERK liegt in der Information, Beratung und Vermittlung von Menschen, die sich gern ehrenamtlich engagieren; Menschen, die über eine freiwillige Tätigkeit Andere mit ihrer Zeit und ihrem Wissen unterstützen möchten.

Ob berufstätig oder bereits im Ruhestand, ob eine einmalige Mitmachaktion oder ein langfristiges Engagement, sie bekommen in unserer Engagement-Beratung Informationen zu rund 120 ehrenamtlichen Einsatzfeldern und erhalten Empfehlungen zu konkreten Einsatzmöglichkeiten von A wie Alltagshelfer bis Z wie Zirkustrainer.

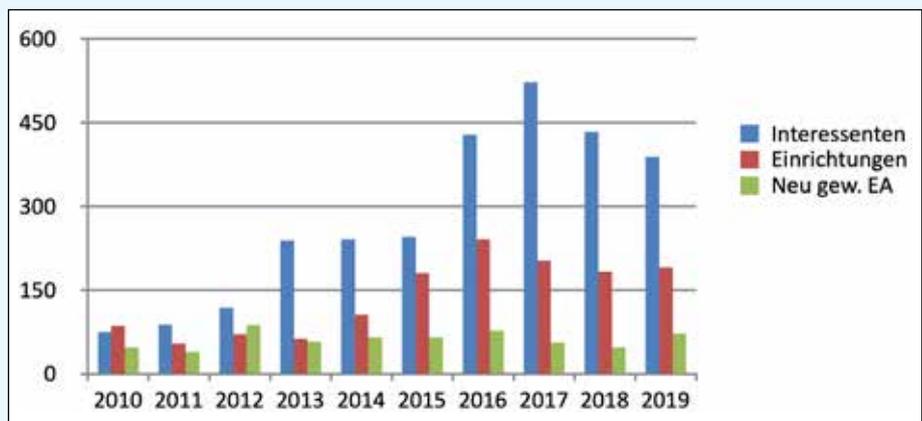
Vereine und Initiativen möchten engagementbereite Menschen für ihre Arbeit begeistern und für eine Mitarbeit gewinnen, denn Freiwillige bereichern mit ihren vielfältigen Kenntnissen und Erfahrungen die Arbeit von vielen Einrichtungen.

Damit eine Zusammenarbeit mit Freiwilligen von Beginn an erfolgreich ist, beraten wir gemeinnützige Organisationen zu guten Rahmenbedingungen für ein ansprechendes Ehrenamt.

## Beratungsstatistik 2019

Zahlen im Jahresvergleich	2019
Beratungen Interessenten rund um das Thema Ehrenamt	389
Beratungen Einrichtungen	191
Neu gewonnene Ehrenamtliche (EA)	72

## Entwicklung der Beratungszahlen seit 2010



## Sachbericht zu den Projekten

### Nachbarschaftshilfe

Nachbarschaftshilfen unterstützen und stärken Familien und Senioren, indem sie bei komplexer gewordenen Alltagsanforderungen zur Seite stehen und entlasten.

Die im April 2018 gegründete Nachbarschaftshilfe in Leipheim hat sich mittlerweile etabliert und ist die 10. niederschwellige Anlaufstelle im Landkreis. Die Nachfragepalette ist bei allen Helferkreisen bunt gemischt und wird von insgesamt 177 aktiven Helfern und Helferinnen abgedeckt. Zum vierten Mal fand ein Austauschtreffen der örtlichen Koordinatoren aller Nachbarschaftshilfen im Landkreis Günzburg statt.

### Jobmentoren

Im Berichtszeitraum waren 11 Job-Mentoren aktiv und betreuten insgesamt 16 Langzeitarbeitslose. Mit dem Kooperationspartner, das Kommunale Jobcenter Günzburg, fanden drei „Runde Tische“ statt und für die Job-Mentoren wurden acht Patentreffen organisiert. Das Projekt wurde von Seiten des Jobcenters zum 31.12.2019 gekündigt.

Am 01. Januar 2020 startet in weiterer Zusammenarbeit mit dem Jobcenter ein neues Angebot zur Gesundheitsförderung von Langzeitarbeitslosen im Landkreis Günzburg.

### Freiwilliges Soziales Schuljahr (FSSJ)

Im Schuljahr 2019/2020 konnte zu den bereits teilnehmenden Schulen (Maria-Ward-Realschule und Maria-Ward-Gymnasium, beide in Günzburg) auch das Dossenberger Gymnasium in Günzburg als Partner gewonnen werden. 40 Schülerinnen und Schüler beteiligen sich dieses Schuljahr an diesem Projekt mit den unterschiedlichsten Möglichkeiten, sich zu engagieren: Kindergärten, Kirchen- und Pfarrgemeinden, Nachmittagsbetreuung, Weltladen, Therapeutisches Reiten, Altenheime, Kinderheim, usw.. Besonders erfreulich ist, dass 10 Schüler/-innen sich für einen Einsatz in einem Verein zur Unterstützung von Trainern gemeldet haben.

Das Projekt gewann mit den beiden Maria-Ward-Schulen den Jugendsozialpreis des Lions Club und des Leo-Clubs Günzburg.



## Schülerpaten

Zum 1. Januar übernahm der neue Koordinator das Projekt und stellte sich bei allen neun beteiligten Schulen vor. Im Berichtszeitraum fanden 6 Patentreffen zum Kennenlernen und Austausch statt. 18 Schülerpaten und -patinnen sind zurzeit aktiv, 6 haben sich aus persönlichen Gründen eine Auszeit genommen. Von 21 Patenschaften konnten im vergangenen Jahr 13 beendet werden, 2 wurden wegen mangelndem Willen vonseiten des Schülers abgebrochen.

Die Nachfrage von Seiten der Schüler hat im vergangenen Schuljahr und auch im begonnenen nachgelassen. Viele Schüler erachten eine Patenbetreuung nicht mehr als nötig aufgrund von vielfältigen schulischen Angeboten, aber vor allem aufgrund von fehlendem Leistungswillen und der Einstellung, sie würden sowieso auf dem Ausbildungsmarkt eine Lehrstelle bekommen. Der Koordinator wird im 2. Schulhalbjahr zusammen mit den Schul- und Jugendsozialarbeitern das Konzept an die Situation bedarfsgerecht anpassen.

## Sozialpaten

Die Unterstützungsmöglichkeiten in Alltagsangelegenheiten haben wir konzeptionell eingegrenzt auf folgende Aufgaben: Ausfüllen von Anträgen, Begleitung bei Behördengängen, Sortieren von Unterlagen. Das Projekt dient dazu, in Not geratene Menschen im täglichen Leben zu unterstützen, um wieder selbstständig und eigenverantwortlich zu handeln und die Sozialpaten richten ein besonderes Augenmerk auf die Hilfe zur Selbsthilfe. Zurzeit sind 6 Ehrenamtliche als Sozialpaten im Landkreis tätig.

## Ehrenamtskarte

Mittlerweile sind insgesamt 2.055 Karten ausgegeben, 882 gültige blaue Karten und 790 goldene sind im Umlauf. Die Anzahl der Akzeptanzpartner im Landkreis liegt aktuell bei 78 mit den unterschiedlichsten Vergünstigungen. Im Berichtszeitraum wurden 10 Serienmailaktionen an jeweils ca. 1.000 Mailempfänger durchgeführt, die Informationen

enthielten über verschiedene Verlosungen von Eintrittskarten (gespendet vom „Forum am Hofgarten“ in Günzburg), die Ehrenamtsmesse und die Aktion zum „Tag des Ehrenamtes“ auf dem Nikolausmarkt in Günzburg. An dieser Aktion nahmen 11 Standinhaber teil, die den Inhabern der Bayerischen Ehrenamtskarte Vergünstigungen gewährten, z.B. 0,50 € beim Kauf eines Glühweins (Karte musste vorgezeigt werden).

## Fortbildungen für Ehrenamtliche im Landkreis

- 3-stündiger Workshop „Grenzen setzen und wahren“ am 15.03.2019 in Günzburg mit 19 Teilnehmern
- 3-stündiger Workshop „Empathische Kommunikation – Klarheit und Verständnis im Ehrenamt“ am 08.11.2019 in Krumbach mit 21 Teilnehmern, in Zusammenarbeit mit der VHS Krumbach

## 2. Ehrenamtsmesse im Landkreis Günzburg – Menschen für Engagement begeistern und gewinnen

Mit der 2. Ehrenamtsmesse setzten wir die Aufgabe um, ehrenamtliches Engagement in Krumbach und Umgebung sichtbar und erlebbar zu machen.

Am 22. September präsentierten sich 29 Aussteller unter dem Motto „Ehrenamt trifft Menschen“ von 13 bis 17 Uhr im Stadtsaal und informierten über die verschiedensten Möglichkeiten von ehrenamtlichem Engagement. Sie stellten Tätigkeiten aus dem sozialen und kulturellen Bereich und der Unfall- und Katastrophenhilfe vor, z.B. Familienpaten beim Kinderschutzbund, Aufsicht und Führung im Fliegerhorst Museum, Betreuung von Freizeitmaßnahmen beim Kreisjugendring, Integrationsbegleiter, Unterstützung bei der Gemüsewiese, Jugendleiter beim Alpenverein u.v.m.

Die Organisation der Messe war zwar mit hohem Aufwand verbunden, sie hat uns aber auch gezeigt, dass Vereine und Organisationen durchaus bereit sind, diesen Einsatz zu unterstützen, um auf das Ehrenamt im Landkreis aufmerksam zu machen. Denn es gilt zu zeigen, dass es sinnstiftend für den Einzelnen und für die Gemeinschaft ist, wenn man sich ehrenamtlich engagiert, gleich was, wie oft und wo. Wir danken auf diesem Wege nochmals allen beteiligten Vereinen und Organisationen, die mit ihrer ehrenamtlichen Unterstützung zum sehr guten Gelingen der Messe beigetragen haben.



## Ferienprogramme

Im Jahr 2019 wurden drei Ferienprogramme für die Oster-, Sommer- und Herbstferien angeboten und durchgeführt.

## Interkulturelle Woche

Im Rahmen der Interkulturellen Woche 2019 hat das Büro Soziale Stadt zusammen mit dem Familienstützpunkt den interkulturellen Familiennachmittag durchgeführt.

## Jungbürgerversammlung

Am 24. Mai 2019 fand im Jugendzentrum Ichenhausen die diesjährige Jungbürgerversammlung statt. Diese wurde vom Büro Soziale Stadt geplant, betreut und nachbereitet.

## Neubürgercafé

2019 wurden zwei Neubürgercafés in Ichenhausen veranstaltet. Dabei werden die Neuzugezogenen der letzten sechs Monate eingeladen und über die Stadt informiert.

## Spielplatzführer

Im vergangenen Jahr wurde der Spielplatzführer für Ichenhausen veröffentlicht.

## Stadtfest

Das Büro Soziale Stadt war wie in jedem Jahr mit einem Stand vertreten, um die Arbeit von Stadtjugendpflege und Quartiersmanagement einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

## Quartierszeitung

Insgesamt wurden vier Ausgaben der Quartierszeitung „MITTENDRIN“ gestaltet. Das Team des Büros Soziale Stadt leistet hier sowohl redaktionelle als auch inhaltliche Arbeiten.

## Nähkurs

Vom 9. Mai bis zum 6. Juni 2019 fanden in unseren Räumlichkeiten in der Annastraße zwei Nähkurse für Ichenhauser Bürgerinnen und Bürger statt. Diese wurden durch das Büro Soziale Stadt organisiert und vorbereitet. Betreut wurden die Kurse von der Schneiderin Christine Wiedemann.

## Nähtreff

Aus dem Nähkurs wurde vom Team des Büros Soziale Stadt ein offener Nähtreff entwickelt. Dieser findet immer am letzten Freitag eines Monats in unseren Räumlichkeiten statt und steht allen Personen offen, unabhängig davon, ob sie den Nähkurs besucht haben oder nicht.

## Familiennachmittag

Am 13. Juni 2019 wurde vom Büro Soziale Stadt in Zusammenarbeit mit dem Familienstützpunkt ein Familiennachmittag angeboten.

## Teilnahme an Sitzungen, Versammlungen etc.

Auch im ersten Halbjahr 2019 nahm das Team des Büros Soziale Stadt an diversen Sitzungen und Versammlungen teil. Beispielhaft seien hier die Jahresvollversammlung des Kreisjugendrings oder die Steuerungsgruppe Jugendhilfeplanung des Landratsamtes Günzburg erwähnt.

## Ein Wunschbaum für Ichenhausen

2019 wurde, wie im Vorjahr, in Ichenhausen durch das Büro Soziale Stadt die Aktion Wunschbaum geplant und durchgeführt.

Der Wunschbaum steht im Rathaushof und ist für die Öffentlichkeit jederzeit zugänglich.

Im Vorfeld wird über das Mitteilungsblatt der Stadt Ichenhausen das Wunschbaumformular veröffentlicht. Wer einen Wunsch für den Baum hat, kann das ausgefüllte Formular beim Büro Soziale Stadt abgeben. Dort wird der Wunsch dann anonymisiert und für die Veröffentlichung vorbereitet. Als laminiertes Stern kommt der Wunsch dann an den Wunschbaum.

Dort können die Wünsche von Passanten gelesen werden. Wer wiederum einen Wunsch erfüllen will, wendet sich ans Büro Soziale Stadt. Dort wird die Wunscherfüllung dann koordiniert.

Die Übergabe der Geschenke erfolgt in der Regel ebenfalls durch das Team des Büros Soziale Stadt, so dass in den meisten Fällen Wunscherfüller und Beschenkte nichts voneinander wissen.

Die Wünsche sind dabei sehr

unterschiedlich. 2019 war vom einfachen Ball bis zum Jugendbett oder einer Spielekonsole die volle Bandbreite dabei. Oftmals kann man mit den kleinsten Geschenken die größte Freude machen. Gerade ein einfacher Ball hat im vergangenen Jahr Kinderaugen zum Leuchten und Strahlen gebracht und wird dem Team des Büros Soziale Stadt noch lange in Erinnerung bleiben.



# Diakonie Neu-Ulm

Diakonisches Werk im Evang.-Luth.  
Dekanatsbezirk Neu-Ulm e.V.

Eckstraße 25  
89231 Neu-Ulm

Telefon 0731 70478-0  
Fax 0731 70478-66

[verwaltung@diakonie-neu-ulm.de](mailto:verwaltung@diakonie-neu-ulm.de)  
[www.diakonie-neu-ulm.de](http://www.diakonie-neu-ulm.de)

